

Von Freier klettert zum Titel

Der Hannoveraner ist neuer deutscher Bouldermeister. Im Finale in Düsseldorf spielen seine Kraft und seine Nerven mit.

Von Eric Zimmer

Hannover. Auf sein Abiturergebnis muss der Hannoveraner Lasse von Freier noch warten. Die Prüfungen sind durch, „es wird schon alles gut geklappt haben“, sagt der 20-Jährige. Und was kommt nach der Schule? „Weiter voll auf das Bouldern konzentrieren“, sagt von Freier. Den Sport zu seinem Beruf zu machen ist ein großes Ziel von ihm, der Anfang ist gemacht: Von Freier ist gerade in Düsseldorf zum Titel bei der deutschen Bouldermeisterschaft geklettert.

Bouldern, das ist Klettern ohne Seil und Gurt an Felsblöcken und -wänden oder an künstlichen Wänden, in Wettbewerben geht es maximal 4,50 Meter in die Höhe, damit Stürze nicht allzu riskant sind. Meister werden – das war vor gut einem Jahr das erste große Ziel von Freiers, das er nun erreicht hat. „Dass das so schnell geklappt hat, freut mich natürlich sehr“, sagt der Kletterkünstler, der in der Boulderhalle Beta am Weidendam trainiert und für den Alpin Club Hannover startet.

Bei der Meisterschaft in Düsseldorf mussten neben Taktik und Kraft auch die Nerven mitspielen. Von Freier musste alles zeigen, um am Ende den Titel nach Hannover holen zu können, nachdem er sich wie 19 weitere Teilnehmer für das Halbfinale qualifiziert hatte. Vier Boulder sind in so einer Runde zu absolvieren, also vier unterschiedliche Routen. Läuft es gut, erreichen die Startenden ein „Top“, also kommen am Ende einer Route an und erhalten dafür eine entsprechende Wertung. Die fällt noch besser aus, wenn es gleich beim ersten Versuch und ohne Probelauf ganz nach oben geht. Dann ist von einem „Flash“ die Rede. Von Freier zog als Bester nach dem Halbfinale eines von sechs Finaltickets, in Boulder vier gelang ihm ein Top.

In der Endrunde brachte von Freier dann das Publikum schon bei der ersten Aufgabe zum Toben. Im Sprung schnappte er nach dem Top-Griff, konnte sich halten – und ging mit einem „Flash“ in Führung. „Es lief nicht so ganz, wie ich es mir gedacht hatte“, erklärt er seinen Auftritt im ersten Finalboulder. „Die Idee mit dem Sprung kam relativ spontan und hat geklappt.“

Nach Boulder zwei und drei war Florian Wientjes (München-Oberland) an von Freier herangerückt. „Na klar denkt man dann ein wenig nach und die Anspannung steigt. Aber ich konnte damit gut umge-



Auf dem Weg nach oben: Lasse von Freier bei der deutschen Meisterschaft in Düsseldorf (großes Bild und kleines Bild oben). Kleines Bild unten: von Freier beim Training in Hannover.

FOTOS: DAV/NICOLAS ALTMAYER (2), FLORIAN PETROW

hen“, beschreibt der Hannoveraner seine Gefühlslage vor dem abschließenden Boulder. Die Konkurrenten legten vor, von Freier blieb cool. Mit einem Flash schnappte er sich Gold. „Die Zuschauer haben mich ziemlich gepusht und wenn man dann am Top-Griff hängt, kriegt man schon Gänsehaut“, sagt er. Silber ging an Thorben Perry Blom (Braunschweig), Bronze an Elias Arriagada Krüger (Berlin). Siegerin bei den Frauen wurde Helene Wolf

(Hamburg und Niederelbe) vor Florence Grünwald (Kaiserslautern) und Franziska Ritter (Düsseldorf).

Den Meistertitel geholt, hat von Freier bereits den nächsten großen Traum: die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2024 in Paris. Bouldern und Lead (Vorstiegs- oder Schwierigkeitsklettern) als Kombinationswettkampf sowie Speed als Einzeldisziplin gehören dann zum Programm. „Aber der Weg dahin ist schwer“, sagt von Freier, der auch

schon in der RTL-Show „Ninja Warrior“ mitgemischt hat, vorsichtig. Schon für die Qualifikation ist eine Qualifikation nötig, ehe es um die Tickets nach Paris geht.

Dass die genannten Kletterarten nun olympisch sind, hilft von Freier bereits jetzt, dadurch bekommt auch er Fördergelder. Zuvor trug seine Familie die Kosten für den Trainer. Griff für Griff ins Profidasein – von Freier ist auf einem guten Weg nach oben.